



STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN

DOROTHEE OBERLINGER & B'ROCK

CONCERTI NAPOLETANI

WERKE VON Alessandro Scarlatti, Leonardo Leo, Andrea Falconieri,
Francesco Mancini, Francesco Durante und Domenico Sarri

MUSIKALISCHE LEITUNG, BLOCKFLÖTE Dorothee Oberlinger

MITGLIEDER DES B'ROCK ORCHESTRA

VIOLINEN Evgeny Sviridov (Konzertmeister), Jivka Kaltcheva

BRATSCHEN Manuela Bucher

VIOLONCELLO Julien Barre

KONTRABASS Elise Christiaens

LAUTE Dolores Costoyas

CEMBALO Andreas Küppers

BA
ROCK
TA
GE
2019

Mo 4. November 2019 19.30

APOLLOSAAL

PROGRAMM

- Alessandro Scarlatti (1660–1725) Sinfonia aus der Serenata
CLORI, DORINO E AMORE
Grave – Presto – Minuetto – Grave
- Leonardo Leo (1694–1744) CONCERTO NR. 1 G-DUR
für Flöte, Streicher und B. c.
Allegro – Largo – Allegro
- Andrea Falconieri (1585–1656) LA SUAVE MELODIA E SU CORRENTE
für Flöte und Laute
- Andrea Falconieri CIACONNA G-DUR für Flöte, Streicher und B. c.
- Francesco Mancini (1672–1737) CONCERTO VI D-MOLL
für Flöte, Streicher und B. c.
Amoroso – Allegro – Largo – Allegro
- PAUSE
- Francesco Mancini SONATA IV A-MOLL
für Flöte und B. c.
Spirituoso – Largo – Allegro – Largo –
Allegro spiccato
- Francesco Durante (1684–1755) CONCERTO IV E-MOLL
für Streicher und B. c.
Adagio – Ricercar del quarto tono – Largo – Presto
- Domenico Sarri (1679–1744) CONCERTO XI A-MOLL
für Flöte, Streicher und B. c.
Largo, staccato e dolce – Allegro – Larghetto – Spirituoso

Mit freundlicher Unterstützung der
Freunde und Förderer der Staatsoper Unter den Linden

EIN DEUTSCHER IN NEAPEL

TEXT VON Benjamin Wäntig

Neapel, in den 1720er Jahren: Die von den spanischen Habsburgern regierte Stadt hat sich zu einem Musikzentrum des barocken Italiens entwickelt, wenn nicht gar zu dessen Musikhauptstadt. Ihre vier Opernhäuser und die ebenfalls vier Musikkonservatorien zur gründlichen Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses untermauerten diesen Anspruch; die »neapolitanische Schule« rund um den betagten ALESSANDRO SCARLATTI, einen der berühmtesten Opernkomponisten seiner Zeit und Kapellmeister der vizeköniglichen Hofkapelle, zog Musiker aus ganz Europa an. Unter anderem Händel und Hasse traten die Reise nach Neapel an, um sich dort kompositorisch fortzubilden. 1725 kam ein weiterer, noch unbekannter Musiker aus deutschen Landen nach Neapel: der Flötenvirtuose Johann Joachim Quantz, späterer Kammermusikus und Hofkomponist Friedrichs II., der drei Monate in der Stadt am Vesuv verbrachte. Während dieses Aufenthalts gelang es ihm, Scarlatti mehrfach vorzuspielen und ihn von der Vollwertigkeit seines Instruments zu überzeugen. Überredungskünste waren deshalb vonnöten, weil sich Scarlatti offenkundig an den noch üblichen Intonationsschwierigkeiten der damaligen Blasinstrumente störte und sie deshalb, von einzelnen Arien abgesehen, nur selten in eigenen Kompositionen einsetzte (so kommt etwa die rasante Sinfonia zu seiner Serenata »Clori, Dorino e Amore«, 1702 anlässlich des Besuchs des spanischen Königs Philipp V. in Neapel entstanden, ohne sie aus). Quantz' Spiel belehrte Scarlatti jedoch eines Besseren, sodass er dem deutschen Gast sogar einige Flötensonaten schrieb und

widmete. 1728, kaum von seiner Studienreise nach Dresden zurückgekehrt, begegnete Quantz dann dem jungen preußischen Kronprinzen Friedrich, der ihn später an seinen Hofband. Von Neapel schließlich nach Berlin – ein Beispiel für den internationalen kulturellen Austausch im Barock.

In der Folge des Quantz-Besuchs wandten sich auch andere neapolitanische Komponisten der Flöte zu. 1725 ist auch das Erscheinungsjahr der bedeutendsten neapolitanischen Sammelhandschrift mit Blockflötenstücken dieser Zeit, die heute in der Bibliothek des Conservatorio San Pietro a Majella liegt und die auch die heute erklingenden Konzerte Mancinis und Sarris enthält. FRANCESCO MANCINI, unter Scarlatti Vizekapellmeister der Hofkapelle Neapels und nach dessen Tod im Oktober 1725 zum Kapellmeister befördert, beschäftigte sich intensiv mit der Flöte und hinterließ zahlreiche Konzerte und Kammermusikwerke mit Flötenparts. DOMENICO SARRI (oder auch Sarro) folgte ihm 1737 als Hofkapellmeister nach, hatte zu diesem Zeitpunkt aber seine größten Erfolge mit Opern und Intermezzi schon lange hinter sich. Sein Nachfolger wiederum wurde 1744 LEONARDO LEO, der Sarri jedoch nur um wenige Monate überlebte. Leos Flötenkonzert ist wohl später entstanden als die übrigen Flötenkonzerte des heutigen Programms, war wahrscheinlich der Traversflöte und nicht der Blockflöte zugeordnet und verweist bereits deutlich auf den galanten Stil des späteren 18. Jahrhunderts. Während dieser gesamten Zeit wirkte der Scarlatti-Schüler FRANCESCO DURANTE als Lehrer und Direktor zweier der großen Konservatorien. Sein e-Moll-Konzert für Streicher mit einer komplexen Fuge in der Mitte rundet den musikalischen Blick auf das spätbarocke Neapel ab. Denn der letzte Komponist des Programms, Lautenist ANDREA FALCONIERI, wirkte auch als Hofkapellmeister in seiner Heimatstadt, allerdings weit früher – um die Mitte des 17. Jahrhunderts – und verband in seinen Stücken die Stile italienischer und spanischer Tanztypen des frühen Barock.

DOROTHEE OBERLINGER

MUSIKALISCHE LEITUNG, BLOCKFLÖTE

Dorothee Oberlinger zählt heute zu den namhaften Vertretern ihres Instruments. Ihr Debüt gelang ihr 1997 mit dem 1. Preis im internationalen Wettbewerb SRP/Moeck U. K. in der Wigmore Hall London. Es folgten Einladungen zu Konzerten und Festivals in ganz Europa, Amerika und Asien. Als Solistin spielt sie mit dem von ihr 2002 gegründeten Ensemble 1700 sowie u. a. mit den Sonatori de la Gioiosa Marca, Musica Antiqua Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin, B'Rock, der Academy of Ancient Music, London Baroque, Zefiro, Concerto Köln und l'arte del mondo. Sie initiiert regelmäßig gemeinsame Konzert- und CD-Projekte mit Musikern wie Reinhard Goebel, Vittorio Ghielmi, Alfredo Bernardini, Luca Pianca, Dmitry Sinkovsky, Nils Mönkemeyer und Andreas Scholl.

Ihre CD-Einspielungen mit barocker Musik wurden von der Fachkritik mit höchsten Auszeichnungen, darunter mehrere ECHO Klassik-Preise und der Diapason d'or, bewertet. Ihr erfolgreiches Debüt als Dirigentin gab sie 2011 in Salzburg. Zuletzt leitete sie 2018 bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen Händels »Lucio Cornelio Silla« und 2019 bei den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci und im Markgräflichen Theater in Bayreuth Giovanni Bononcini's »Polifemo«. Neben der Musik des Barock widmet sich Dorothee Oberlinger auch der zeitgenössischen Musik. Seit 2009 ist sie Intendantin der Arolser Barockfestspiele, seit 2004 Professorin an der Universität Mozarteum Salzburg, wo sie das Institut für Alte Musik aufbaute und bis 2018 leitete. Seit 2018 ist sie Intendantin der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci. 2020 wird Dorothee Oberlinger mit dem Georg-Philipp-Telemann-Preis der Stadt Magdeburg geehrt.

EVGENY SVIRIDOV

KONZERTMEISTER

Evgeny Sviridov wurde 1989 in St. Petersburg geboren und studierte Geige am dortigen Konservatorium. Schon als Student wurde er Preisträger renommierter Wettbewerbe, darunter »Yehudi Menuhin« in Cardiff, »Premio Paganini« in Genua und »Jascha Heifetz« in Vilnius. 2010 gewann er den 1. Preis beim Bachwettbewerb in Leipzig, 2016 und 2017 zudem erste Preise und Publikumspreise bei den Wettbewerben in Rouen (Concours Corneille) und Brügge (Musica antiqua). Von 2015 bis 2017 studierte er Barockgeige in Köln.

Seit 2015 ist er Konzertmeister des Concerto Köln, darüber hinaus aber auch bei weiteren Ensembles zu Gast, u. a. dem Ensemble B'Rock, dem Ensemble 1700, Il Pomo d'Oro und seinem ständigen Ensemble Ludus Instrumentalis. Als Solist und Ensemblesmusiker war Evgeny Sviridov beim Bachfest Leipzig, den Thüringer Bachwochen, den Festivals in Potsdam, Cremona, Brüssel und Brügge sowie im Concertgebouw Amsterdam, in der Kölner Philharmonie und im Konzerthaus Berlin zu hören. Seit 2015 spielt er eine Barockgeige von Januarius Gagliano (Neapel 1732), die von der Stiftung »Jumpstart« ausgeliehen ist. Verschiedene CD-Projekte dokumentieren seine Tätigkeit. Seine neueste Einspielung mit Werken von Tartini ist im September 2018 beim Label Ricercar erschienen und wurde mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2019 ausgezeichnet. Bei Genuin veröffentlichte er Werke von Bach und Biber, bei ERP diverse Sonaten Vivaldis. Seit Oktober 2018 unterrichtet Evgeny Sviridov Barockvioline an der Hochschule für Künste Bremen.

B'ROCK ORCHESTRA

Das B'Rock Orchestra mit Sitz im belgischen Gent arbeitet mit führenden Solisten, Dirigenten, Regisseuren, Künstlern und Denkern zusammen, um in verschiedenen Projekten frische Zugänge zu Musik aus vier Jahrhunderten auf jeweiligen Originalinstrumenten zu finden. Insbesondere zählen René Jacobs, Dmitry Sinkovsky, das Musiektheater Transparant, der Nederlands Kamerkoor und die Opéra de Normandie zu seinen engen Partnern. Das Orchester ist zudem Associate Artist des deSingel Arts Campus in Antwerpen. Das B'Rock Orchestra trat weltweit auf bedeutenden Bühnen wie dem Concertgebouw Amsterdam, der Pariser Philharmonie, dem Bozar in Brüssel, der Kölner Philharmonie, L'Auditori in Barcelona, dem Theater an der Wien, den BBC Proms, der Opéra national de Paris, der Park Avenue Armory in New York, dem Holland Festival, den Wiener Festwochen, der Ruhrtriennale, dem Opernhaus De Munt/La Monnaie, dem Hong Kong Arts Festival und der Mozartwoche in Salzburg auf. In der laufenden Spielzeit unternimmt das Orchester seine erste Tournee nach Japan mit den Flötisten Lucie Horsch und Toshi Shibata, kehrt für ein Konzert unter René Jacobs und einen Ballettabend mit Choreographien von Jeanne Brabants und Sidi Larbi Cherkaoui an die Opera Ballet Vlaanderen zurück und setzt seine weltweiten Gastspiele mit der Violinistin Amandine Beyer und Choreographin Anne Teresa De Keersmaeker (Rosas) und ihrer Produktion von Bachs »Brandenburgischen Konzerten« fort. Das B'Rock Orchestra hat Aufnahmen bei den Labeln Archiv und BR Klassik vorgelegt und arbeitet an einer Gesamtaufnahme der Schubert-Sinfonien für Pentatone.



STAATS OPER UNTER DEN LINDEN

HERAUSGEBER Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Benjamin Wäntig

Der Einführungstext ist ein Originalbeitrag für diesen Programmfalter.

GESTALTUNG Herburg Weiland, München